

Wird dies Laatzens erste Fahrradstraße?



Stadt will Bahnweg in Laatzen-Mitte umwidmen. Damit verbunden wäre eine Sperrung des Gehwegs auf der Hildesheimer Straße für Radfahrer.

Von Johannes Dorndorf
29.08.2026, 00:00 Uhr

 Artikel anhören

Laatzen-Mitte.

Laatzen könnte bald eine erste offizielle Fahrradstraße bekommen: Die Stadtverwaltung hat vor, den Bahnweg in Laatzen-Mitte umzuwidmen, sodass Radfahrer auf der Strecke besondere Rechte genießen. Zeitgleich soll dann der parallel verlaufende Gehweg entlang der Hildesheimer Straße für Radfahrer gesperrt werden: Sie müssten dann entweder auf der Fahrbahn fahren oder auf den Bahnweg ausweichen.

Anlass für die Überlegungen ist die seit Mai 2025 geltende Sperrung des nördlichen Bahnwegs für den Kfz-Verkehr. Die Stadt hatte den Abschnitt zunächst probeweise abgepollert, nachdem Anwohner sich über den Schleichverkehr der Verbindung zwischen Ahornstraße und Würzburger Straße beschwert hatten, die parallel zur Hildesheimer Straße verläuft. Tempomessungen hatten ergeben, dass dort zudem viele zu schnell fahren und Lkw-Fahrer den Abschnitt zum Abstellen ihrer Vehikel nutzen.

Die einjährige Probephase ist seit drei Monaten abgelaufen. In einer Auswertung hält die Stadtverwaltung fest, dass der Fahrzeugverkehr im weiterhin freigegebenen Teil des Bahnwegs wie erwartet deutlich zurückgegangen ist: Messungen hätten ein Minus von rund 60 Prozent ergeben. Zugleich habe sich der Verkehr entgegen der Befürchtungen vieler

nur „geringfügig“ auf die Ahornstraße und den Wehrbusch verlagert: Die meisten würden offenbar stattdessen die Hildesheimer Straße nutzen.

Die Verwaltung will deshalb die Teilspernung des Bahnwegs zur Dauerlösung machen. Und nicht nur das: Bei einer Umwidmung zur Fahrradstraße ließe sich eine Gefahrenstelle auf der parallel verlaufenden Hildesheimer Straße in Grasdorf entschärfen. Bislang ist der Gehweg dort für Radfahrer frei. Dort würden sich einige jedoch nicht ans Schrittempo halten, es komme regelmäßig zu Konflikten zwischen Radfahrern und Fußgängern sowie an Grundstückseinfahrten. Die Verwaltung schlägt deshalb vor, den Gehweg für Radfahrer zu sperren, sodass diese entweder auf die Fahrbahn oder auf den Bahnweg ausweichen.

Der Bahnweg selbst könnte dann im jetzt abgesperrten Bereich entsiegelt und die Fahrbahn durch einen 3,5 Meter breiten Geh- und Radweg ersetzt werden. Dadurch würden 1000 Quadratmeter Fläche entsiegelt.

Bei den Fraktionen im Ortsrat Laatzen kommen die Ideen unterschiedlich an. Harald Zeitz (SPD) begrüßte sie ausdrücklich. „Die Argumente sind einleuchtend: Wir hätten einen sehr sicheren Radweg und der nördliche Bereich könnte entsiegelt werden“, sagte Zeitz. CDU und FDP hingegen wollen den Bahnweg wieder freigeben. Die Teilspernung habe den Verkehr keineswegs beruhigt, sondern ihn teils in Richtung der Straße Am Wehrbusch verlagert: Die Auszählung habe dort einen Anstieg von 18 Prozent ergeben. Auch sei der Radverkehr auf dem Bahnweg im Vergleich zum Kfz-Verkehr keineswegs vorherrschend.

Um die Sicherheit für Fußgänger am Wehrbusch zu erhöhen, plant die Stadtverwaltung unterdessen, den Zebrastreifen auf Höhe der Grand-Quevilly-Passage aufzupflastern. Geprüft werde dies auch für den Bereich vor der Kita an der Ahornstraße.

Sollten die Vorschläge umgesetzt werden, könnte dies für Fahrradfahrer allerdings auch mit Nachteilen verbunden sein. Wer etwa vom Neuen Schlag aus in Richtung Norden fahren und die schmale Fahrbahn dort meiden will, müsste künftig den Umweg unter der Bahnbrücke hindurch zum Bahnweg einschlagen.

Viele Punkte sind allerdings noch offen, heißt es auf Nachfrage im Rathaus. „Die genaue Ausgestaltung wird noch geprüft“, heißt es etwa auf die Frage, welche Gehwege entlang der Hildesheimer Straße künftig Fußgängern vorbehalten werden sollten. Auch dürfte die Umsetzung der Pläne noch viel Zeit in Anspruch nehmen: Aus Haushaltsgründen ließen sich die Änderungen frühestens 2028 in Angriff nehmen. Auch sei zu klären, ob die personellen Ressourcen diese zuließen.

Im Ortsrat kündigte Lydia Klaas, Leiterin des Teams Ordnung und Sicherheit, an, dass es zunächst darum gegangen sei, die Reaktionen aus der Politik abzuwarten. „Wir freuen uns, wenn eingesehen wird, dass unser Vorschlag viel Positives hat“, sagte Klaas. Nächster Schritt sei, die Planung gemeinsam

mit den städtischen Teams Tiefbau und Stadtplanung auszuarbeiten.

Bislang gibt es in Laatzen noch keine Fahrradstraßen. Neben den Überlegungen am Bahnweg prüft die Stadtverwaltung allerdings, den nördlichen Teil der Friedrich-Ebert-Straße als Fahrradstraße auszuweisen. Dies könnte erfolgen, wenn die neue Radwegeverbindung zwischen Hermann-Löns-Straße und Friedrich-Ebert-Straße fertiggestellt sei, sagt eine Verwaltungssprecherin.